

**Thioindigo** und seine Derivate. [A]. Engl. 16 517/1910.

**Trisazofarbstoffe**. [By]. Engl. 974/1911.  
App. und Vorr. zur Entfernung und Gew. von  
**Kali aus Wolle**. White. Engl. 9866/1910.  
Reinigung von **Wolle**. Mollinger. Frankreich  
426 209.

### Verschiedenes.

Wegen der Daten vgl. S. 1033.

Aktive Masse positiver Elektroden für mit alkalischen Elektrolyten versehene **Akkumulatoren**. Nya Akkumulator Aktiebolaget Jungner Flyserid. Ung. J. 1205.

Abdichtende Deckschicht bei **Behältern** aus Holz, Metall, Zement oder anderem Material für Flüssigkeiten und Gase. Paul Zürn, Kassel. Österr. A. 7310/1907.

**Destillationsapp.** H. Hirzel, Leipzig-Plagwitz. Amer. 991 205.

Verf. und App. zur Herst. von **Druckplatten**. Droitcour, Oak Park. Belg. 233 445.

Mehrfachnadelbehälter für **Elektrolyse**. E. W. Johnson, Chicago, Ill. Amer. 991 208.

**Erregerflüssigkeiten**. Soc. des Etablissements Sage, Bine & Co. Engl. 19 161/1910.

**Extraktionsvorr.** J. Merz in Brünn. Österr. A. 7899/1910.

Tragbare **Feuerlöcher**. De Mauclore, Les Cousières par Boussac. Belg. 233 404.

**Filterplatten**, Kerzen u. dgl. Passow. Engl. 8233/1911.

App. zur Verteilung von **Flüssigkeiten** in bestimmten Mengen. Wahl, Freiburg (Breisgau). Belg. 233 449.

Galvanische **Gaszellen**. Braun & Schneider. Engl. 25 879/1910.

App. zur Entfernung von **Kesselstein** aus Dampfkesseln. Von Devoorde, Bremen. Belg. 233 382.

**Kohlenelektrode** für galvanische Elemente, bei welchen die elektrolytische Flüssigkeit oder das depolarisierende Gas oder deren Gemisch durch die Poren der Kohlenelektrode geleitet wird. Starkstromelementfabriks-A.-G., Budapest. Österr. A. 5817/1910 als Zus. zum Pat. 46 786.

Ersatzmittel **lithographischer Steine** oder Metallplatten. H. Christensen, Halle. Amer. 991 273.

Verf. und App. zum Komprimieren von **Luft** oder anderen Gasen. Orten-Boving. Engl. 11 411, 1910.

**Metallreliefe** auf photographischem Wege. E. Singer, A. Lazar und B. Keresztény, Budapest. Ung. S. 5581.

**Pastillen**, welche für Inhalationen, Desinfektionen oder Verbreitung von Parfüms verbrannt werden sollen. Schmidt, Wiesbaden. Belg. 233 272.

Akustisches **Pyrometer**. Cyro de Andrade Martins Costa, Rio-de-Janeiro. Belg. 230 424.

Pilotzelle für elektrische **Sammlerbatterien**. R. Macrae, Chicago, Ill. Amer. 990 893.

**Sammlerelektroden** mittels eines Glycerin enthaltenden Bindemittels für die wirksame Masse. Pascal Marino, London. Österr. A. 2422/1909.

App. zur Abgabe gemessener Mengen flüssiger **Seife** u. dgl. Weckmann. Engl. 23 853/1910.

Galvanische **Sekundärbatterie**. Pörschke & Achenbach. Engl. 9944/1911.

Verf. und Einr. von Klärbassins für **Spelwasser**. Linden. Frankr. Zus. 13 818/391/100.

**Sprengstoff**. Ch. E. Griffing, Los Angeles, Cal. Amer. 991 057. — Gershom Moore Peters u. Milton Fletcher Lindsley. Übertr. The King Powder Co., Cincinnati, Ohio. Amer. 991 232.

Naßmatrizen für **Stereotypendruck** in einem Arbeitsgange. H. Anders, Halberstadt. Ung. A. 1567. Behandlung von durch Pressung zu trocknenden **Stoffen**. Franke. Engl. 10 418/1910.

**Verdampfapp.** J. E. Kauffman, Kansas City, Kans. Amer. 990 878.

Wegen der Daten vgl. S. 990.

Auslöschen von **Feuer**. M. Breslauer. Übertr. The Firm of Minimax Consolidated Ltd., London. Amer. 990 521.

Masse zum Löschen von **Feuer**. Graham & Graham. Engl. 4574/1911.

**Filterpresse**. Irwin & S. H. Johnson & Co. Engl. 10 610/1910.

App. zur Behandlung von **Flüssigkeiten** mit ultravioletten Strahlen. Henri, Helbronner & von Recklinghausen. Engl. 12 947/1910.

Verf. und App. zur Sterilisierung von **Flüssigkeiten**, Gasen und anderen Körpern. Billon-Daguerre. Engl. 2735/1911.

Behälter für saure **Flüssigkeiten**. Borsari & Cie. Engl. 24 144/1910.

Pasteuriserapp. für Milch und andere **Flüssigkeiten**. L. S. Pfouts. Übertr. The Miller Pasterizing Machine Co., Canton, Ohio. Amer. 990 494.

App. zur Abgabe gemessener Mengen heißer oder kalter **Getränke**. Baron. Engl. 16 146/1910.

Isolierte elektrische **Leiter**. Torchio. Engl. 10 160/1910.

**Reiniger**. Siegel. Frankr. 426 213.

Destillations- und **Rektifikationsapp.** Guilleaume. Engl. 12 736/1910.

**Sammlerbatterie**. E. J. Knapp und E. D. McLaughlin, Milwaukee, Wis. Amer. 990 274.

Regenerieren von **Sammlerbatterien**. C. Lukow, Köln. Amer. 990 661.

App. zur Zerstörung von Bakterien in **Wasserzuführungssystemen**. Henri, Helbronner & von Recklinghausen. Engl. 25 882/1910.

## Verein deutscher Chemiker.

### VII. internationaler Kongreß in London.

Diejenigen deutschen Teilnehmer am VII. internationalen Kongreß für angewandte Chemie, denen wegen Wohnungswechsels der Bericht nicht hat zugestellt werden können, werden gebeten, sich an die unterzeichnete Geschäftsstelle zu wenden, da die Leitung des Kongresses die unbestellbaren Berichte uns zur Auslieferung übergeben hat.

Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker.

B. R a s s o w.

### Bezirksverein Hannover.

Sitzung am 11./5. 1911 im Hörsaal für Techn. Chemie der Techn. Hochschule.

Dipl.-Ing. Friedr. Klein: „Die künstlichen Seiden.“ Vortr. erläuterte Chemie und Technik der Fabrikation der künstlichen Seiden unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen von Zwischenstadien und Endprodukt zum Ausgangsmaterial.

Alle Reaktionen der Cellulose, welche bei der Herstellung von Lösungen für die Kunstseidefabrikation zur Anwendung kommen, finden ihre Erklärung in der Alkoholnatur dieses chemischen Individuums.

Die natürlich vorkommenden Cellulosegebilde besitzen eine bedeutende Festigkeit und Elastizität; ihre Lösungen, die selbst bei niedriger Konzentration eine erhebliche innere Reibung zeigen, lassen sich in Fäden und Films überführen, von ähnlichen Eigenschaften wie das Ausgangsmaterial. Man ist geneigt, diese Erscheinungen lediglich auf die bedeutende Größe des Cellulosemoleküls zurückzuführen, nach Ansicht des Vortr. spielen hierbei aber auch besondere physikalische Verhältnisse eine Rolle. Unter gewissen Bedingungen, besonders bei zu starker Einwirkung hoher Temperatur, Säuren, Alkalien und Oxydationsmitteln entstehen Modifikationen, welche zwar die Herstellung konzentrierter Lösungen gestatten, aber trotzdem nur spröde, technisch unbrauchbare Fäden und Films geben. Die chemischen Veränderungen, welche man an solchen Cellulosederivaten gegenüber der normalen Cellulose und ihren entsprechenden Verbindungen nachgewiesen hat, scheinen nicht genügend Rechenschaft zu geben von der gewaltigen Änderung des physikalischen Habitus.

Obwohl noch nicht alle Celluloselösungen erschöpfend untersucht sind, muß man heute doch annehmen, daß die Cellulose in ihren Lösungen nicht als solche „kolloidal“ gelöst ist, sondern vorwiegend in Form wohlcharakterisierter Verbindungen, welche natürlich auch Kolloide sind, ihre Löslichkeit aber hauptsächlich ihren chemischen Eigenschaften verdanken.

Votr. beschrieb dann an Hand der chemischen Beziehungen zur Cellulose die Verfahren, die zur Herstellung der Kunstseiden dienen und betonte, daß besonders die Umwandlung der Cellulose in die erwähnte „spröde“ Modifikation in der Praxis öfters Schwierigkeit bereitet habe, denn sie sei bei

jedem Verfahren zu befürchten. Eine zu weit gehende Veränderung, die den Faden verschlechtert, sucht man durch Anwendung niedriger Temperaturen, und Vermeidung langdauernder Einwirkung von Säuren und Alkalien bei Herstellung der Lösungen zu verhindern. Andererseits ist man darauf angewiesen, diese Veränderung bis zu einem gewissen Grade künstlich herbeizuführen, um überhaupt spinnfähige Lösungen von geeigneter Konzentration zu erhalten.

Eine kurze Schilderung der Spinnapparate und ihrer Entwicklung, der Eigenschaften der Kunstseide und der wirtschaftlichen Verhältnisse beschlossen die Ausführungen des Vortr.

Der Vortrag wurde unterstützt durch Experimente und Proben der zur Herstellung der Kunstseiden dienenden Celluloselösungen in verschiedenen Stadien. Herr Geheimrat Ost hatte in liebenswürdiger Weise eine prächtige Sammlung von Kunstseiden der verschiedenen Verfahren und daraus hergestellter Artikel, sowie Muster von künstlichem Roßhaar und Stroh zur Verfügung gestellt.

Nach Beendigung des Vortrags setzte der Votr. einen Spinnapparat in Tätigkeit; die überraschende Leichtigkeit der Fadenbildung aus einer geeigneten Viscoselösung und die Festigkeit der Fäden, die nach dem Passieren einer Wascheinrichtung aufgespult wurden, zeigten, wie einfach im Prinzip die Herstellung der Kunstseide ist.

#### Oberrheinischer Bezirksverein.

Diejenigen Mitglieder, welche den Sonderbeitrag von M 2,— für 1911 noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, den Beitrag bis spätestens 20. Juni auf unser Konto bei der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen a. Rh. einzuzahlen. Nach diesem Datum werden die noch offenstehenden Beiträge zuzüglich der entstehenden Kosten wie im Vorjahr durch Nachnahmekarte erhoben.

Der Vorstand.

## Referate.

### I. 5. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, Wasserversorgung u. Hygiene.

**E. Polenske und O. Köpke.** Über die Bestimmung von Salpeter in Fleisch. (Arb. Kais. Gesundheitsamte 36, 291—296. Februar 1911.) Das auf der Überführung der Nitate in Ammoniak beruhende Verfahren hat bei der Salpeterbestimmung im Fleisch fehlerhafte Ergebnisse und ist daher nicht verwendbar. Die Bestimmung mit Nitron ist ebenfalls nicht zu empfehlen. Es ist daher ausschließlich das Verfahren nach Schlösing-Wagner anwendbar, und zwar zweckmäßig in der von Stüber empfohlenen Form mit gewissen Änderungen.

C. Mai. [R. 1653.]

**Hesse und W. D. Kooper.** Liegt den Erscheinungen der sog. Peroxydase ein Ferment zugrunde?

(Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 21, 385—393. 1./4. [8./1.] 1911.) Die Versuchsergebnisse machen es wahrscheinlich, daß die sog. Peroxydase kein Ferment ist, sondern daß es lediglich die alkalisch reagierenden Milchbestandteile sind, die mit dem Rothenfusserschen Reagens die bekannte Farbenerscheinung hervorrufen. Wahrscheinlich sind mehrere Stoffe an der alkalischen Reaktion beteiligt.

C. Mai. [R. 1597.]

**O. Laxa.** Ein Beitrag zur Katalasebestimmung. (Z. Unters. Nahr.- u. Genußm. 21, 417—420. 1./4. [1./2.] 1911. Prag.) Der durch Abbildung erläuterte Apparat besteht aus einem graduirten Glasrohr, das unten in eine offene Spitze endigt, oben mit einem Hahn verschließbar ist und 20 cm faßt. Man saugt ein Gemisch von etwa 15 ccm Milch und 5 ccm 1%iger Wasserstoffsuperoxydlösung in die Röhre, schließt den Hahn und läßt den Apparat senkrecht